



Ergebnisse der Mitgliederbefragung

Kern der gewerkschaftlichen Arbeit ist es, sich mit den Arbeitsbedingungen, der Attraktivität des Berufs und den Problemen der Beschäftigten auseinanderzusetzen. In diesem Sinne hat die GdP Niedersachsen im November/Dezember 2023 in Kooperation mit der Hochschule Hannover eine Mitgliederbefragung unter Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamten durchgeführt. Ziel war es, das Image der Polizei bei den Beschäftigten zu beleuchten, Meinungen und Eindrücke zu sammeln und Handlungsfelder für die Aktivitäten der GdP abzuleiten.

Insgesamt zeichnen die Ergebnisse ein gemischtes Bild. Positiv ist: Über 80 % der Befragten geben an, dass sie gerne Polizist oder Polizistin sind. Gut bewertet werden vor allem die kollegiale Arbeitsatmosphäre und die Arbeitsplatzsicherheit. 90 % der Befragten identifizieren sich mit der Organisation und ihren Werten.

Arbeitswelt

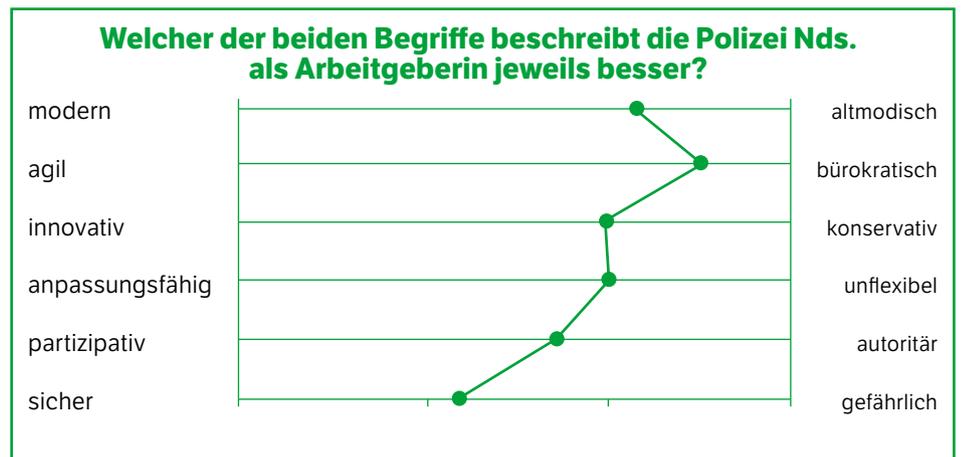
Beim Vergleich zwischen dem, was den Menschen in ihrer Arbeitswelt wichtig ist, und der Bewertung dieser Aspekte in der Lebensrealität schneiden aber nicht alle Bereiche so gut ab wie die Kollegialität untereinander: So stufen 97 % der Befragten die Bezahlung als wichtiges oder sehr wichtiges Kriterium bei der Berufswahl ein. Allerdings zeigen sich rund zwei Drittel der Befragten nicht oder überhaupt nicht zufrieden mit ihrer Besoldung; 22 % geben an, immerhin teilweise zufrieden zu sein. Zufrieden oder sehr zufrieden sind nur 12 %. Ein ähnliches Missverhältnis zeigt sich in einer weiteren Kategorie: 68 % sind (sehr) unzufrieden mit dem Status quo der technischen Ausstattung, wobei diese für 93 % eine (sehr) wichtige Rolle bei der

Berufswahl spielt. Anspruch und Wirklichkeit decken sich bei den Beamtinnen und Beamten eher bei Aspekten, die dem Dienstherrn keine direkten Kosten verursachen: Neben der Arbeitsplatzsicherheit und der Arbeitsatmosphäre (jeweils 95 % mindestens teilweise zufrieden) gehören zu den positiv bewerteten Aspekten auch eine hohe Eigenverantwortung (92 %), die Möglichkeit, am Wunschwohntort zu arbeiten (90 %), sowie gelebte Vielfalt und Inklusion (75 %). Die größte Unzufriedenheit besteht neben der Bezahlung und der Ausstattung bei Karriere- und Aufstiegs-

möglichkeiten (50 % unzufrieden oder sehr unzufrieden) sowie Zusatzangeboten in Form von Vergünstigungen und Kooperationen (49 %).

Arbeitgeber öffentlicher Dienst

Die Vor- und Nachteile eines Arbeitsverhältnisses im öffentlichen Dienst werden offensichtlich genau abgewogen, wobei man sich der Sonderstellung der Polizei durchaus bewusst ist: Immerhin 68 % stimmen



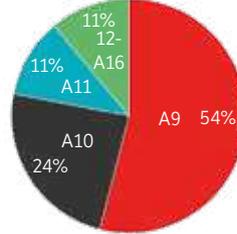
Methodik und Stichprobe

☒ Eingeladen: 8.400 Mitglieder im aktiven Beamt:innenstatus, bereinigte Rücklaufquote: 18 Prozent (1.506 Personen)

Geschlecht: 67 % männlich; 32 % weiblich, 1% divers/keine Angabe

Beschäftigungsstatus: Vollzeit: 91%, Teilzeit 9%

Besoldungsgruppe:



Alter:
Ø 34 Jahre
Dienstalter:
Ø 12 Jahre
(Median: 9 Jahre)

Hinweis: Aufgrund der digitalen Befragung sind die Ergebnisse nicht repräsentativ für alle niedersächsischen Polizeibeamtinnen und -beamten, dennoch ermöglichen sie unter Beachtung der Stichprobenbeschreibung einen aussagekräftigen Eindruck der angesprochenen Themen.

der Aussage zu, dass einige Arbeitsbedingungen bei der Polizei aufgrund des besonderen Profils anders zu bewerten sind als in anderen Berufen. Dass aber auch innerhalb der Polizei genau abgewogen wird, zeigt sich durch die Tatsache, dass 45 % der Befragten angaben, im vergangenen Jahr schon einmal darüber nachgedacht haben, zu einer anderen Landes- oder der Bundespolizei zu wechseln. Rund ein Drittel spielte zudem mit dem Gedanken, den öffentlichen Dienst zu verlassen.

Die Probleme, die ein Mangel an Personal für die Organisation bedeutet, zeigen sich auch bei der Betrachtung aktueller Problemfelder in der Organisation, mit denen sich die GdP nach Einschätzung der Befragten auseinandersetzen soll. Neben der Höhe von Besoldung und Zulagen sowie zu langen Beförderungszeiten steht der Personalmangel in der Prioritätenfolge an dritter Stelle, gefolgt von mangelhafter Ausstattung/Ausrüstung, der Arbeitsbelastung durch Aufgabenzuwachs und der schleppenden Digitalisierung.

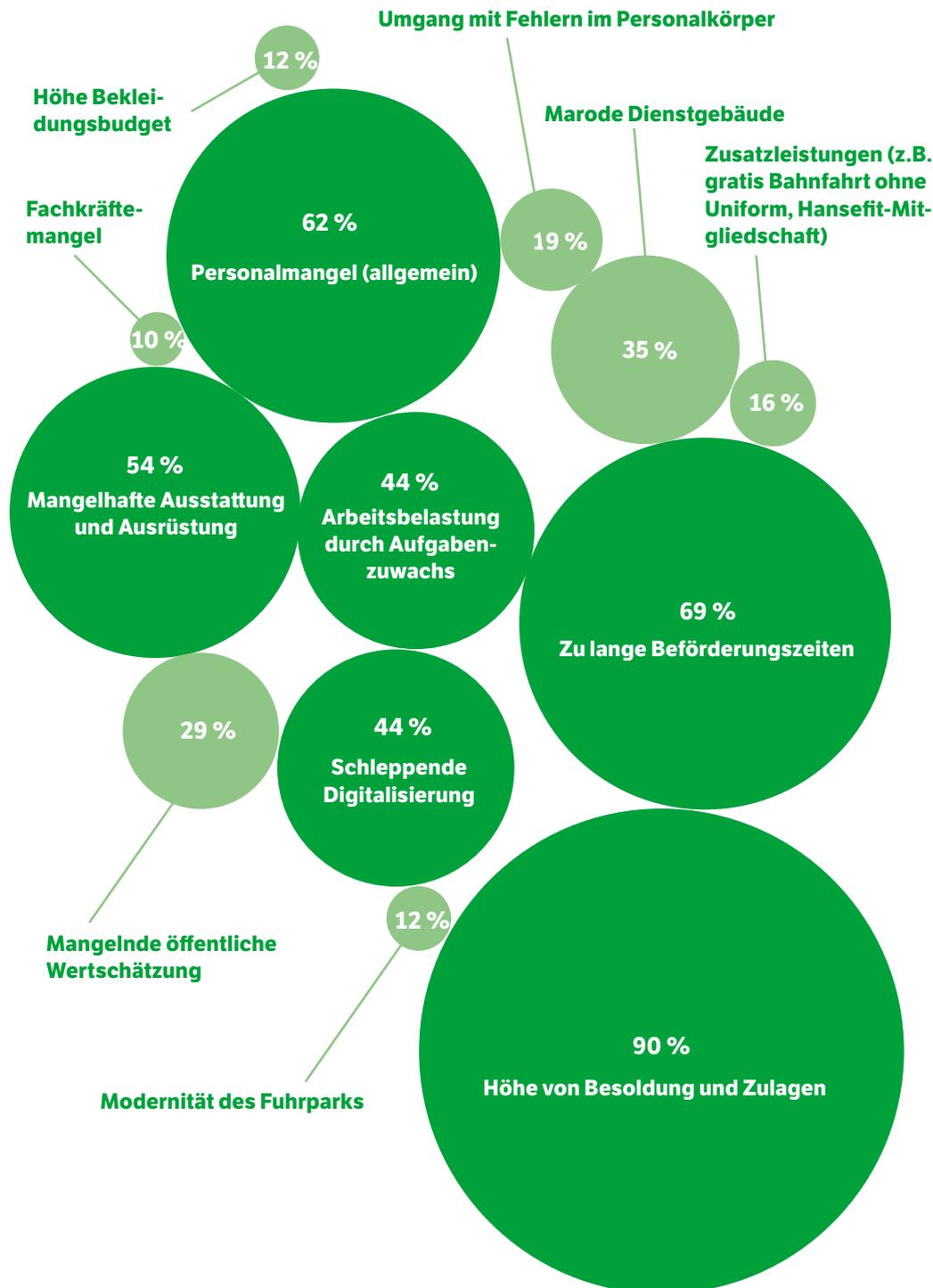
Personalmangel

Der wichtigste Weg gegen Personalmangel sind Neueinstellungen. Gefragt nach der Einschätzung von Gründen, weshalb die Bewerbungen hierfür zurückgehen, erhält ebenfalls die schlechte Besoldung die größte Zustimmung. Aber auch veränderte Ansprüche der Jugend, mangelnde Karrieremöglichkeiten und wachsende Herausforderungen durch gesellschaftliche Krisen gelten für viele als Hinderungsgrund. Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass die Gründe für den Rückgang der Bewerbungen vielfältig sind: Auch die Meinung des potenziellen Nachwuchses zum öffentlichen Dienst als Arbeitgeber, der demografische Wandel, mangelnde Angebote während der Ausbildung (wie der Erwerb des Führerscheins), der Ruf der Polizei durch öffentliche Skandale oder die Eigenwerbung der Polizei werden von über der Hälfte der Befragten als relevante Probleme bei der Rekrutierung neuer Kolleginnen und Kollegen angesehen. Lediglich die Dauer und Anforderungen des Auswahlverfahrens schätzt die Mehrheit als weniger kritisch ein.

Zu den Auswirkungen gehört auch, dass über die Hälfte der Befragten (58 %) jungen Menschen nicht empfehlen würde, sich heute bei der Polizei Niedersachsen zu bewerben. Für die GdP geben diese Ergebnisse wichtige Impulse, die

aktuell bereits bei den Beratungen für den kommenden Landeshaushalt eingebracht werden: Es bedarf Investitionen in die Menschen, die die Polizei in Niedersachsen ausmachen, damit der Beruf attraktiv und zukunftsfähig bleibt. ■

Anteil der Befragten, die die Themen zu den größten Problemfeldern zählen





Die Maritime Einsatzgruppe beim Training



Foto: Kevin Komolka

AUS DEM GSV

Zu Gast beim Schlauchboottraining der Maritimen Einsatzgruppe

Am 12. April dieses Jahres nahm der Landesvorsitzende Kevin Komolka auf Einladung der Wasserschutzpolizei an einem Schlauchboottraining der Maritimen Einsatzgruppe (MEG) teil. Die MEG fungiert als Aufrufeinheit der Wasserschutzpolizeiinspektion Oldenburg und ist spezialisiert auf besondere Einsatzlagen wie den Begleit- oder Objektschutz auf See oder das „Boarden“ von Wasserfahrzeugen zum Zweck derer Räumung.

Die MEG besteht aus Polizeibeamtinnen und -beamten, die als Teil der Wasserschutzpolizei in Wilhelmshaven, Emden, Brake und Stade tätig sind. Sie waren zuletzt maßgeblich am Begleitschutz bei der Inbetriebnahme des LNG-Terminals in Wilhelmshaven beteiligt.

Das Training lieferte einen faszinierenden Einblick in die hoch spezialisierte Arbeit der Gruppe. Neben den teils aufregenden Manövern blieb auch Zeit für einen persönlichen Austausch mit Mitgliedern der MEG. In diesem Rahmen wurde sowohl ein Eindruck der täglichen Herausforderungen geschildert als auch Bedarfe der Verbesserung und Optimierung angesprochen, insbesondere in Bezug auf Einsatzkleidung und Ausstattung.

Kevin Komolka äußerte sich beeindruckt über die hochprofessionelle Arbeit der MEG, die ein bemerkenswertes Beispiel für die Vielfältigkeit der polizeilichen Organisa-

tion darstellt. Er unterstrich die Bedeutung, spezifische Anforderungen genau zu identifizieren und entsprechende Bedarfe gezielt anzugehen.

„Gerade in diesen Fällen ist es wichtig, genau hinzuschauen, wo der Bedarf liegt und wie wir uns als Gewerkschaft dafür einsetzen können“, so Komolka. ■

AUS DEM GSV

Auf dem Polizeikongress

Im Rahmen des Europäischen Polizeikongresses Mitte April in Berlin hat unser GsV-Mitglied Bernd Dreier das Projekt „Polizeischutz für die Demokratie“ vorgestellt. Gemeinsam mit Landespolizeipräsident Axel Brockmann und Akademiedirektor Carsten Rose nahm Dreier am zweiten Veranstaltungstag am Fachforum „Demokratiestarke Polizei“ teil. ■



Foto: Kay Herschelmann



„Die Schule soll [...] die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage des Christentums, des europäischen Humanismus und der Ideen der liberalen, demokratischen und sozialen Freiheitsbewegungen weiterentwickeln. Erziehung und Unterricht müssen dem Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland und der Niedersächsischen Verfassung entsprechen; die Schule hat die Wertvorstellungen zu vermitteln, die diesen Verfassungen zugrunde liegen.“

§ 2 Niedersächsisches Schulgesetz

GEWERKSCHAFTSARBEIT IM DGB

Im Gespräch über die Herausforderungen der Gegenwart

Nach dem Interview mit Margarete Wille (IG BAU) in der Aprilausgabe, bei dem ich einen Einblick in eine andere Gewerkschaft erhalten durfte, war ich neugierig, welche Themen die anderen DGB-Mitgliedsgewerkschaften aktuell bewegen. Im Gespräch mit dem GEW-Landesvorsitzenden Stefan Störmer überraschen mich die vielen thematischen Überschneidungen zu unserer Gewerkschaft.

Philipp Mantke

Landesredakteur



Foto: GdP

Stefan Störmer empfängt mich in seinem Büro in Hannover. Mit dabei ist eine Schülerin, die dem GEW-Landesvorsitzenden im Rahmen des jährlichen Zukunftstages über die Schulter blicken darf. Schnell stellen wir fest, dass die Themen Fachkräftemangel, Bezahlung und Sanierungsbedarf bei unserer DGB-Schwester-gewerkschaft ähnlich relevant sind wie in der GdP.

Ebenso wie diese gewerkschaftlichen „Dauerbrenner“ beschäftigt die aktuelle politische Lage und die damit verbundene Einflussnahme von rechts den 55-jährigen, der derzeit an einer Schule in Oldenburg tätig ist.

Schule ist nicht „politisch neutral“

Besorgt berichtet Stefan Störmer mir vom Brief eines AfD-Bundestagsabgeordneten, der Anfang des Jahres im Rahmen der Proteste gegen rechte Deportationspläne an Schülervertretungen versandt wurde. „Die Schule ist kein politisch neutraler Ort!“, stellt Störmer sich energisch der von rechts in letzter Zeit immer wieder aufgestellten Behauptung entgegen, die Schulen würden Kinder indoktrinieren.

Der Gewerkschafter blickt kritisch auf den Status quo in den Schulen und mahnt: „Wir haben innerhalb der Schulen zu weni-

ge Strukturen, die Selbstwirksamkeit erzeugen.“ Er kritisiert die Reform der Schulverfassung Anfang der 2000er-Jahre. Im Zuge der Reform wurden Gesamtkonferenzen, in denen Lehrkräfte, Eltern und Schüler:innen gemeinsam entschieden, zugunsten schmälerer Strukturen und einer Eigenverantwortung der Schulleitungen abgeschafft.

„Als ehemaliger Schülersprecher weiß ich noch, wie viele Anträge wir damals demokratisch und selbstwirksam durchgesetzt haben“, erinnert sich Störmer und wirbt für eine Rückbesinnung auf das damalige Modell. „Wenn wir möchten, dass die Schülerinnen und Schüler ‚ja‘ zur Demokratie sagen, müssen sie demokratische Prozesse auch echt erfahren – auch mal verbunden damit, die Auswirkungen falscher Entscheidungen zu erleben!“

Gewalt an Schulen

Nicht nur die politische Lage, auch die aktuellen Debatten über Gewalt an Schulen sorgen innerhalb der GEW für Gesprächsstoff. Forderungen nach privaten Sicherheitsdiensten oder gar einer Schulwegbegleitung widerspricht Störmer energisch. „Ich sehe auch den Ruf einfach nur nach mehr Schulsozialarbeit kritisch“, führt er aus. „Die Ursachen für Gewalt liegen nicht nur in der Schule, die Probleme



Foto: GEW

Stefan Störmer ist seit 2022 Vorsitzender der GEW Niedersachsen.

finden doch im gesamten Stadtteil statt! Man sagt doch sprichwörtlich: ‚Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf.‘ Wir sollten also schauen, welche Faktoren für die aktuelle Entwicklung sorgen!“

Die GEW plädiert daher für eine stärkere Vernetzung innerhalb der sozialen Räume der Kinder. So schlägt Störmer auch in einer aktuellen Pressemitteilung vor, dass sich Bildungszentren, Vereine, Jugendzentren, kommunale Träger der Jugendhilfe mit Schulen vernetzen und Angebote schaffen sollten.



„Wenn wir gesetzelte – also stabil im Leben stehende – Persönlichkeiten aus der Schule hervorbringen, dann ist das doch Prävention pur!“, spannt Störmer den Bogen hin zu polizeilichen Themen und verdeutlicht mir damit, wie wichtig der Austausch auch unter den Gewerkschaften ist. Denn letztlich verfolgen wir alle das Ziel, die Arbeitsbedingungen für die Mitglieder zu verbessern und so die Grundlagen für eine funktionierende Gesellschaft sicherzustellen. ■

GEW – Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

Gründung: 1948

Rund 30.000 Mitglieder in Niedersachsen

Vertritt Beschäftigte an:

Schulen, Hochschulen und Institutionen der Erwachsenenbildung



FRAUENFAHRENFORT

Lübeck – zwischen Mest und Niederegger

Die Insel mit den sieben Türmen war im April das Ziel der von der Landesfrauenvorsitzenden Anja Surkau organisierten neunten Reise von GdP-Frauen aus ganz Niedersachsen. Ein Austausch mit den Kollegen aus Schleswig-Holstein durfte nicht fehlen. Der Vorsitzende der Regionalgruppe Lübeck-Ostholstein, Jörn Löwenstrom, begrüßte die Kolleginnen am ersten Tag und zeigte ihnen Lübeck aus dienstlichen Blickwinkeln. Die ersten Schrittzähler kamen da schon fleißig in Schwung. Der gemeinsame Abend im Kartoffelkeller läutete ein abwechslungsreiches Wochenende ein. Der Freitag begann in Begleitung von Dr. Christian Vincentius, stellv. Vors. Direktionsgruppe Bundespolizeiakademie, mit einer Führung durch das Holstenor. Eine Stunde lauschten alle der Zeitreise von 1240 an über Kirchen, Wein statt dreckigem Wasser, der zweijährigen Hungersnot bis zur Lendenpein der betuchten Herren. Lübeck scheint der Geburtsort vieler Sprichwörter zu sein, denn Schuhmacher, Flickschuster, was auf dem Kerbholz haben und den Laden dichtmachen wurden

hier bildlich. Auf dem folgenden Streifzug durch die Altstadt wurden die ersten Marzipanproben gereicht und Rüdiger Mass aus dem Bezirk Bundespolizei schloss sich unserer Gruppe an. Gemeinsam wurde das älteste Rathaus Deutschland besichtigt. Eine Verkostung bei Niederegger durfte nicht fehlen, wie auch eine traditionelle abendliche Führung in altem Gewand durch etwa 20 der insgesamt 86 kleinen Gänge der Altstadt.

Am Samstag besichtigten wir die Stadt Lübeck von der Wasserseite aus auf der Trave und dem Elbe-Lübeck-Kanal. Das Marzipan-Museum und die Geschichte um die Entstehung des Marzipans beendete ein interessantes Wochenende. Wer bei der noch in der Planung befindlichen Frauenfahrtenfort-Reise im nächsten Jahr teilnehmen möchte, kann sich gerne melden.

Anja Surkau



Auf dem Modell, das Lübeck im 17. Jahrhundert darstellt, kamen die Befestigungsanlagen gut zur Geltung.



Island

Erkunde mit dem Mietwagen individuell unbekannte Ecken Islands. (15-tägig inkl. Flug)

Reisetermine: Juni - Oktober 2024

- Mittelklassehotels inkl. Frühstück
- Tankgutschein im Wert von 14.000 ISK (ca. 100 €) geschenkt (siehe Rahmenbedingungen)
- Entdecken Sie neue Blickwinkel auf die Naturwunder
- Islands - das Land der Vulkane & Geysire

ab 2.399€ pro Person

Buchbar bei uns im Reisebüro!



GdP Touristik
Berckhusenstr. 133a
30625 Hannover
0511/530380
0511/5303850
service@gdpservice.de
Instagram: gdp_Touristik



Foto: Philipp Mantke



MIT UNS GEMEINSAM ANS ZIEL (MUGAZ)

50 Kilometer rund um Hannover

Insgesamt 19 Teilnehmende haben sich am 4. Mai 2024 auf Einladung der GdP getroffen, um den „Megamarsch 50/12“ in Hannover zu absolvieren. Die Herausforderung: In unter 12 Stunden galt es, 50 Kilometer zu erwandern. Bei bestem Wetter startete die Gruppe

gemeinsam mit rund 2.300 Aktiven am Messegelände und durchquerte auf seinem Weg die Leinemasch, das Calenberger Land bis nach Gehrden und stattete auch dem Maschsee einen Besuch ab. Unsere Altersspanne reichte dabei von 18 bis 62 Jahren. Erschöpft, aber

glücklich kamen alle innerhalb der Zeit am Ziel an – herzlichen Glückwunsch!

Wer auch 2025 Interesse an einer ähnlichen Challenge hat, kann sich gern jetzt schon unverbindlich unter redaktion@gdpniedersachsen.de melden. ■

AUS DEN KREIS- UND BEZIRKSGRUPPEN

Baumpflanzaktion zur Einweihung

Kathrin Donker

Vorsitzende Kreisgruppe Stade

Unser Landesvorsitzender Kevin Komolka hat am 12. April 2024 in Anlehnung an die GdP Klimaaktien-Aktion anlässlich der Personalratswahlen 2024 zusammen mit unserem Inspektionsleiter Jan Kurzer einen Apfelbaum bei der Kita Zwergenpolizei, die sich auf dem Gelände der Polizeiinspektion (PI) Stade befindet, gepflanzt. Die Lüneburger Bezirksgruppenvorsitzenden Cord Varrelmann und Regina Jänichen sowie Tagesmutter Tanja Koch und die Zwergenpolizisten haben die Aktion tatkräftig unterstützt.

Im Anschluss fand die offizielle Einweihung des neuen ESD-Gebäudes mit Festakt sowie ein Nachmittag der offenen Tür bei der PI statt.

Gut 1.000 Besucherinnen und Besucher ließen sich bei bestem Wetter die Gelegenheit nicht entgehen, den Neubau zu besichtigen, bei dessen Planung die Kolleginnen und Kollegen mit einbezogen und die Bedürfnisse eines modernen ESD berücksichtigt und umgesetzt wurden.



Foto: GdP Stade

Kevin Komolka wird beim Graben von der „Zwergenpolizei“ unterstützt.

Kleine und große Zuhörer:innen lauschen gespannt den von Lothar Klüser (Pensionär und Beisitzer der Kreisgruppe) vorgelesenen Krimigeschichten in einer der neuen Zellen. Natürlich wurden auch Informationen zu Präventionsthemen sowie Nachwuchswerbung angeboten. Die Diensthunde und ihre Herrchen und Frauchen begeisterten bei einer Vorführung das Publikum. Ein „Tatort“ konnte zudem besichtigt werden. Die kleinen

Gäste hatten die Gelegenheit, in Polizeifahrzeuge einzusteigen, Ausstattung ganz nah zu begutachten und Fingerabdrücke zu machen. Auch für das leibliche Wohl war natürlich gesorgt. Der Nachmittag wird allen Besuchenden und Beteiligten in guter Erinnerung bleiben.

Den Stader ESD-Angehörigen wünschen wir weiterhin alles Gute im neuen „dienstlichen Zuhause“! ■

DP – Deutsche Polizei
Niedersachsen

Geschäftsstelle
Berckhusenstraße 133 a, 30625 Hannover
Telefon (0511) 53037-0
Telefax (0511) 53037-50
www.gdpniedersachsen.de
gdp-niedersachsen@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Philipp Mantke (V.i.S.d.P.)
Berckhusenstraße 133 a, 30625 Hannover
Telefon (0511) 53037-0
Telefax (0511) 53037-50
E-Mails an:
redaktion@gdpniedersachsen.de
leserbrief@gdpniedersachsen.de



Korrektur

In der Maiausgabe der DP Niedersachsen haben wir auf Seite 6 eine Version der „Klimaaktie“ mit einem veralteten Textentwurf abgedruckt. Die Spende erfolgt, wie im Text erklärt, für jede abgegebene Stimme. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

GdP beim Crosslauf in Osnabrück

Am 11. April 2024 hat die JUNGE GRUPPE (GdP) im Rahmen der Aktion „Mit uns gemeinsam ans Ziel! – MugaZ“ etwa 150 Läuferinnen und Läufer beim diesjährigen Crosslauf in Osnabrück versorgt. Mit guter Stimmung und Musik wurden sie nach getanem Lauf am Stand der Gewerkschaft herzlich begrüßt und konnten sich dort das eine oder andere Getränk abholen. Dankend wurde dieses Angebot trotz der recht milden

Temperaturen und dem regnerischen Wetter angenommen.

Hierfür und auch für die erneute Organisation der Veranstaltung durch die 7. BPH bedanken wir uns herzlich. Die Kolleginnen und Kollegen kamen dabei unter dem Air-Tent auch in den Austausch mit den fleißigen Helfern. Die GdP beglückwünscht alle Teilnehmenden zur erbrachten Leistung. ■



Foto: Marcel Reine

POLIZEIVERSICHERUNGS-AG (PVAG)

Neues Büro in Nienburg als erste Anlaufstelle für Studierende

Die PVAG ist ein von GdP und Signal Iduna gegründeter und auf die Bedürfnisse im Polizeidienst zugeschnittener Spezialversicherer. Direkt neben dem Hauptstandort der Polizeiakademie in Nienburg, in der Langen Straße 97, haben mit Markus Büch und Matthias Ahäuser zwei langjährige Experten der PVAG/Signal Iduna ein neues Büro eröffnet.

Markus Büch erklärt: „Mit diesem Beziehungsträgerbüro der Signal Iduna/PVAG möchten wir gerne ein niedrigschwelliges Angebot zur Verfügung stellen, damit die GdP-Mitglieder ‚mal eben um die Ecke‘ schauen können, wenn sie Fragen zu Versicherungen haben.“

Die beiden Betreiber, Markus Büch und Matthias Ahäuser, verfügen über eine langjährige Erfahrung in der Zusammenarbeit mit der Signal Iduna und der GdP. Seit 1996 sind sie für das Unternehmen tätig und kennen die Bedürfnisse der GdP-Mitglieder somit ganz genau – sie sind selbst langjährige Mitglieder der Gewerkschaft.

Die beiden Büroleiter betonen die Vielfalt der Expertise im Büro: „Wir haben ein großes Team, das an verschiedenen Tagen im Büro anzutreffen ist und eine breite Palette von Versicherungsfragen abdeckt.“

Die Beratung im Beziehungsträgerbüro erstreckt sich über alle Versicherungsarten, von Krankenversicherungen über Lebensversicherungen bis zu Kfz- und Sachversicherungen. Darüber hinaus bietet das Büro Dienstleistungen im Bereich Investment, Bausparen und Bankprodukte an. Besonders wichtig ist die Beratung hinsichtlich der Pflegepflichtversicherung und der Dienstunfähigkeit gemäß PDV300 für GdP-Mitglieder, alles ohne Gesundheitsprüfung.

Insgesamt bietet das neue Beziehungsträgerbüro eine umfassende Beratung für GdP-Mitglieder und Interessierte, die von der langjährigen Erfahrung und Fachkompetenz des Teams profitieren können. ■



Foto: PVAG

Euer Team in Nienburg: Niklas Knoll und Felix Podszus (hinten von links), Alexander Steinngel, Matthias Ahäuser, Markus Büch, Ali Nasser, Matthias Naumann (Regionalleiter öffentl. Dienst) (vorne von links)



Redaktionsschluss

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Redaktion der DP Niedersachsen freut sich auf eure Artikel und Berichte. Solltet ihr einen Beitrag planen, teilt es uns gerne frühzeitig mit. Damit erleichtert ihr uns die Planung. Unangekündigt zugesandte Artikel können nicht immer in der nächsten Ausgabe veröffentlicht werden. Zuschriften für die übernächste Ausgabe 8/2024 können bis zum 27. Juni 2024 per E-Mail an redaktion@gdpniedersachsen.de übersandt werden.

Vielen Dank!